

Manifestgruppe, Dienstag, 20. März 2018, 9.15 – 12.15 Uhr, Bern

Heidi Witzig (Leitung), Marianne Endner, Marie-Louise Barben, Barbara Gurtner, Hanna Hinnen, Monika Stocker, Annelise Burger, Ruth Fries, Anette Stade (Protokoll)
Entschuldigt: Monika Fischer

Traktanden

1. Protokoll
 2. Aktion „Grossmütter wehren sich“
 3. Stand Projekt „Was WIR uns wünschen“
 4. Finanzierungsmöglichkeiten „Was WIR uns wünschen“ Veröffentlichung
 5. Info Frühlingstagung
 6. Netzwerk gutes Alter
 7. Tagung gute Betreuung im Alter
 8. Vorstellung Kathrin Bertschy, alliance F
 9. Varia
 10. Termine
-

1. Protokoll

Das Protokoll ist so i.O. und wird verdankt.

2. Aktion „Grossmütter wehren sich“

Monika: Sie hatte ja den Auftrag, die Idee 10% der KK-Prämien zurückhalten bis die Krankenkassen auch die Betreuung mit einbeziehen, rechtlich abklären zu lassen, da es ja auch Sorgen gab, dass die KK dann ggf. schlecht reagieren könnten, wenn man medizinisch etwas braucht. Sie hat die Situation Herrn Hirni, Jurist und Spezialist für solche Kampagnen besprochen und sich von ihm beraten lassen. Er war begeistert von der Idee, doch gibt er folgende Rückmeldung:

Es ist wirklich leider so, dass mit dieser Idee nicht nur die KK, sondern auch die Kantone tangiert werden.

Viele Kantone führen anscheinend wirklich schwarze Listen (auch wenn das öffentlich dementiert wird) von Personen, die ihre Prämien nicht korrekt zahlen. Und wenn es dann eine grössere Krankengeschichte gibt, kann das zu Problemen bei der Kostenübernahme führen.

Fazit

Unter diesen Umständen ist es nicht schlau, eine solche Idee weiter zu verfolgen.

Es war gut, dass wir das abgeklärt haben.

Wir bleiben aber daran zu überlegen, wie wir auf das Thema (frech, öffentlich etc.) aufmerksam machen können.

3. Stand Projekt „Was WIR uns wünschen“

Marie-Louise: Wir haben bis jetzt die Gespräche mit 4 von den 8 Gruppen durchgeführt. Im Vorfeld gab es eine Pilotgruppe und danach haben wir unseren Leitfaden nochmals sehr angepasst.

Unsere Erfahrungen mit den Gesprächen sind sehr gut. Alle haben Erfahrungen, zum Teil auch recht happige Geschichten, die sie einbringen. Alle haben sich bereits im Vorfeld Gedanken zum Thema gemacht. Auch finden die Frauen es wichtig, dass wir das machen und viele bedanken sich dafür.

Es ist jetzt nicht so, dass bei diesen Gesprächen etwas herauskommt, was wir noch nie gehört haben. Trotzdem sind sie sehr fruchtbar.

Es sind jeweils Gruppen von 8 Frauen. Bei dieser Gruppengrösse kann man nicht bei allen Punkten in die Tiefe gehen.

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich drei Szenarien vorzustellen

- Es steht ein Wohnungswechsel an
- Alleine geht nicht mehr
- Das Unvorstellbare, vorstellen → Demenz

Es wird gefragt, was sie schon unternommen haben und was sie glauben, was auf sie zukommen wird.

Nach den Ostern wird die zweite Hälfte der Gespräche stattfinden.

Wir haben bereits angefangen über die mögliche Auswertung nachzudenken.

Annelise: ich habe mich selber auch bei einer Gruppe angemeldet, um mich zu zwingen, mich mit diesen Themen auseinander zu setzen. Und das war sehr gut.

Heidi: Bis wann können wir als Manifestgruppe die Resultate erhalten?

Marie-Louise: Bis Mitte August sollte der Bericht für die Manifestgruppe zur Verfügung stehen.

4. Finanzierungsmöglichkeit Projekt „Was WIR uns wünschen“

Anette gibt eine Rückmeldung von den drei Projektleitenden im Migros-Kulturprozent (Robert Sempach, Cornelia Hürzeler, Jessica Schnelle) im Nachgang zur Sitzung mit Marie-Louise und Elisabeth Ryter. Für sie kommt bei diesem Projekt wieder einmal die Stärke der GmR zum tragen, Adressatinnen zu Beteiligten zu machen und durch ein Gesprächsangebot das Empowerment zu fördern. Daher können sie sich grundsätzlich vorstellen, die Veröffentlichung des Projekts mit einem Betrag zu unterstützen. Rahmenbedingungen wären aber, dass die Manifestgruppe sich gezielt Gedanken macht, wie auch bei der Präsentation die Teilnehmerinnen in das Gespräch mit einbezogen werden und wie und wo ggf. noch weitere Gesprächskreise stattfinden könnten.

Anette: Es wäre gut, wenn zB die Freien Frauen in Bern so etwas machen würden → Marie-Louise wird Kathrin Keller mal darauf ansprechen.

Idee Monika S.: Wie wäre es mit einem Angebot bei den Migros Klubschulen. Einen Gesprächsmorgen zum Thema. → Anette wird das mal bei Jessica ansprechen.

Beschluss

Die Manifestgruppe findet das Angebot des MKP sehr gut und es ist auch ganz in ihrem Sinne. Die Grosszügigkeit, die Arbeitsgruppe auch bei diesem Projekt zu unterstützen wird sehr geschätzt. Die Gruppe wird sich Gedanken machen, wie und wo das Projekt in weitere Gesprächsgruppen eingebracht werden kann.

5. Info Frühlingstagung

Anette: Bis jetzt haben sich 45 Frauen angemeldet. Anette hat bereits verschiedene Organisationen und Parteien angeschrieben, uns vom UNION bis zum Rathaus das Geleit zu geben.

Es darf gerne noch mehr Reklame für die Tagung gemacht werden.

Anette wird einen Handzettel für den Aufruf „zum Geleit“ machen und dann gedruckt und als Mail an die Manifestgruppe und andere Frauen der GmR schicken.

Marie-Louise schickt Anette noch die Mailadresse von Barbara Fischer, die bei den grauen Pantheren ist.

6. Netzwerk Gutes Alter

Marie-Louise: Im Netzwerk geht es ja immer wieder darum, abzuwägen, ob man es wagen soll, eine Initiative zu lancieren.

Es wird nun Mitte August eine Webseite aufgeschaltet mit den Grundlagenpapieren und dem Aufruf, sich zu melden, wenn man mit der Grundidee einer Volksinitiative und den vorgeschlagenen Inhalten einverstanden ist.

Monika: für mich ist wichtig, dass die Parteien nicht dabei sind sondern, dass es ein zivilgesellschaftliches Engagement ist. Wir müssen im Moment auf die Zivilgesellschaft setzen, da die Parteien sehr im Sparwahn gefangen sind.
Wir müssen uns bei allem was wir als GmR tun gut überlegen, unter welchem Namen wir etwas (mit)machen. Und was wir tun und wo und für was wir aktiv werden. Wir haben schon Möglichkeiten aber diese sind auch beschränkt.

7. Tagung gute Betreuung im Alter

Annelise: Wir waren zu dritt an der Präsentation. Es war eine gute Präsentation, auch wenn ich gedacht habe, dass das ja alles schon da war.

Marie-Louise: es geht um einen ethischen Ausgangspunkt, den wir bereits in der Verfassung für ein gutes Alter garantieren sollen.

Wo ich bedenken habe ist, wenn sie sagen, dass man die Betreuung jetzt definieren muss. Dann haben wir wieder diese Wertediskussion jeder Betreuungsarbeit.

Barbara: ich finde gut, dass sie fordern, dass Betreuung gesetzlich verankert wird. Was mir auch aufgefallen ist, dass der Hauptpunkt darauf liegt, dass die Familie die Betreuung leistet.

Marie-Louise: auch wenn Carlo Knöpfel gleich am Anfang gesagt hat, dass dies in Zukunft nicht mehr so funktionieren wird.

Annelise: In der Studie ist ganz klar, dass die Betreuung und Pflege zusammen gehören. Sie war jetzt der Auftakt für eine Diskussionsrunde. Es wird jetzt ein Jahr in einem Gremium von 6 Fachpersonen weitergearbeitet und ein Dialognetz aufgebaut.
Folgestudie ist geplant, die gute Beispiele sammelt.

Wenn dann auch unsere eigener Bericht vorliegt und im Zusammenhang mit diesem Forschungsbericht müssen wir uns überlegen, wie wir weiter vorgehen.

Heidi: Wir müssen im Herbst eine Strategiesitzung machen, an der wir diskutieren, wie wir vorgehen wollen, wo und wie wir uns einsetzen.

Der Forschungsbericht ist eine gute Grundlage.

8. Vorstellen alliance F, Kathrin Bertschy Co-Präsidentin

Kurze Vorstellungsrunde.

Kathrin zeigt in einer kurzen Präsentation, was alliance F macht und will.

Heidi: Wir sind ja nicht ein Verein, sondern eine soziale Bewegung mit einem Thema: Frauen im Alter.

Marie-Louise: es ist uns wichtig, dass wir bei den Altersthemen immer wieder den Blick auf die Frauen haben, den Genderaspekt einbringen. Wir sind zwar monthematisch aber in diesem sehr breit.

Diskussion zu Erwartungen und Möglichkeiten.

Der Mitgliederbeitrag kostet CHF 600.- pro Jahr oder 75.- als Einzelperson.

Heidi: Das interessante ist schon das Netzwerk und damit die Möglichkeit, die ganzen anderen Frauenorganisationen zu erreichen und die eigenen Themen in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Entscheid

Die Manifestgruppe tritt alliance F bei, da das Netzwerk und die erreichte Öffentlichkeit auch der Manifestgruppe dient.

→ Anette informiert Kathrin und ist Kontaktperson.

9. Varia

- Marie-Louise: Robert Sempach macht eine Tagung zu Caring Communities und hat sie angefragt, ob sie einen Workshop von Seiten GmR machen könnte.
Marie-Louise und Barbara machen das. Das findet auch Robert Sempach sehr gut.
Datum: 20. Juni 2018

- Marie-Louise: sie und Barbara waren beim Radio Rabe. Thema „Unser Engagement Gestern und Heute (zum internationalem Frauentag)“.
- Marie-Louise: War an einem Vortrag von den Grauen Panther in Basel „Wie wir leben, wie wir sterben“.
Es ging um die völlige Liberalisierung des Sterbens. Das Beenden des Lebens als Bilanzsuizid. Referentin war Erika Preisig. Diese Liberalisierung ging Marie-Louise dann doch etwas zu weit, auch wenn sie selber bei Exit ist.
- Barbara: EL-Allianz. Nächster Termin im Mai.
Es tut sich was und man ist auf einem guten Weg. Sie möchte dieses Engagement aber abgeben, da es ihr zu viel wird (zusammen mit der intensiven Arbeit im Seniorenrat) und hat an jemanden von den Freien Frauen gedacht. Damit könnten wir uns innerhalb der GmR auch breiter abstützen
Entscheid: Marie-Louise redet mit Kathrin Keller darüber.
- Barbara: Wahrscheinlich wird es bei 10vor10 im April einen Beitrag über „1968“ geben. Wie war eine der drei Befragten.
→ Barbara informiert uns dann über das konkrete Sendedatum.
- Heidi: War in der Tagesschau zu 1968. Und im Sonntagsblick. Und im Juni wird sie an die Tagung des Evangelischen Frauenbundes in Berlin gehen (Jubiläum 100 Jahre). Das Thema ist „Macht“ und sie wird uns den Text, den sie für die Tagung verfasst, geben.
- Ruth: Hat einen Text aus dem Sonntagsblick mitgebracht, der sie sehr empört hat. Die Manifestgruppe teilt ihre Meinung.
- Heidi schreibt ein Mail an Frau Fritz.
- Ruth: Sie war Gestern an einem Vortrag von der Jolanda Spiess-Hegglin. Sie hat das „netz courage“ gegründet und Ruth verteilt die Flyer dazu.

10. Termin nächste Manifestgruppensitzung

Dienstag, 3. Juli, 13.45 Uhr, Zürich (Raum wird noch bekannt gegeben).

Für's Protokoll, Anette Stade, 22. März 2018